# Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine Hauptliste der anwesenden Fremden. Abonnementspreis:

Cur- und Fremdenliste.

14. Jahrgang.

Annoncen-Annahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlotte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

Einzelne Nummern der Hauptliste. . 30 Pf-Tägliche Nummern, Einfach-Blatt . . 5 Pf.
Doppel-Blatt . . 10 Pf.

Kinrückungsgebühr: Die vierspaltige Petit-zeile oder deren Ramm 15 Pf. Für Local-Annoncen und bei wiederholter Insertiou wird Rabatt bewilligt-

M. 10.

Samstag den 10. Januar

1880

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartiergeber, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, werden wohl daran thun, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamte und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9, Die Redaction.





in den

Sälen des Curhauses

am



Ball-Dirigent: Herr O. Dornewass.

### PROGRAMM.

I. Abtheilung.

Masken-Polonaise. "Narhalla-Marsch" von Zulehner. Walzer. "An der Themse Strand" von Kéler-Béla. Polka. "Cri-Cri" von Kiesler. Galop. "Feuergeister" von Herrmann. Polka-Mazurka. "Herbstferien" von Fahrbach. Polka-Mazurka, "Herbstierien" von Fanrbach.
Walzer, "Freudengrüsse" von Jos. Strauss.
Française. "Tour et Retour" von Faust.
Polka. "Allzuspröde" von Faust.
Galop. "Sängerfest" von Berger.
Rheinländer-Polka. "Bekränzt mit Laub" von Herrmann.
Walzer, "Innige Liebe" von Kiesler.

Pause.

### Während der Pause:

- Ehestandsfreuden, Galop von Gungl.
   Potpourri über Cölner Carnevalslieder von Bruno.
- Komm doch wieder! Marsch von Barche.
   Des Lebens schönste Stunden, Potpourri von Cramer.

II. Abtheilung.

Marsch. "Fatinitza-Marsch" von Suppe.
Polka. "Tanzregulator" von Joh. Strauss.
Française. "Künstler-Fest" von Herrmann.
Polka-Mazurka. "Rosenknöspehen" von Voigt.
Galop. "Nur mit ihr" von Faust.
Walzer. "In der Pension" von Heyer.
Rheinlander-Polka: "Vergiss mein nicht" von Ortlepp.
Française. "Fledermaus-Quadrille" von Joh. Strauss.
Polka-Mazurka. "Etwas Kleines" von Fahrbach.
Polka. "Schnedderedeng" von Eichelberg.
Galop. "Buntes Treiben" von Sommer.

Der Ball beginnt um S Uhr, die Säle und Gallerie werden nicht vor 7 Uhr geöffnet. Die Säle stehen sämmtlich — mit Ausnahme der Lesezimmer - für diesen Abend zur Verfügung der Ballgäste.

Eintrittskarten: 4 Mark. Gallerie: 3 Mark.

Unentgeldliche, personelle Eintrittskarten zu den Sälen für Inhaber von Jahres-Abonnements- und Jahres-Curtaxkarten an der städt. Curkasse, gegen Abstempelung der Jahreskarten (Haupt- und Beikarten) nur bis Samstag Abend 5 Uhr; von da ab tritt für alle Besucher (Abonnenten und Nicht-Abonnenten) der Eintrittspreis von

Für die Gallerien berechtigen diese unentgeldlichen Karten nicht und ist hierfür eine besondere Gallerickarte zum Cassenpreise erforderlich.

Galleriekarten haben indessen keine Gültigkeit zum Eintritt in die Säle.

Es wird ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, dass der Eintritt in die Ballsäle mur in entsprechendem Maskencostume oder Ball-Anzug (Herren: Frack und weisse Binde) mit carnevalistischem Abzeichen gestattet ist. Städtische Cur-Direction: F. Hey'l.

### Feuilleton.

### Ein indianischer Sonnentanz.

In der "Army and Navy Gazette" findet sich eine Beschreibung der Feier eines indianischen "Sonnentanzes", die alljährlich mit grossem Gepränge begangen wird. Das Fest wurde von den auf der Reservation bei Fort Peck befindlichen Sioux-Indianern Ende Juni folgendermaassen gefeiert: Die seitherige Lagerstelle wurde zur festlichen Begehung verändert und die Wigwams auf einem schönen ebenen Platze aufgeschlagen, der ein offenes und für Tausende von Reitern genügendes Viereck bildete. In der Mitte wurde eine Art von grossem Pavillon, das sogenannte Medicin-Wigwam aufgeschlagen, das circa 150 Fuss im Durchmesser hatte und dessen äussere Seite aus kleinen Pfosten grüner Pappeln und Weiden, untereinander dicht mit grünen Zweigen verbunden, hergestellt war. Unmittelbar hinter dieser Laub-Wand befand sich ein rohes Brettergerüst, das in einem Umkreise von circa 20 Fuss mit Büffelfellen bedeckt war und gleichsam die Garderobe für Schauspieler und Tänzer sowie den Orchester-Raum bildete; ganz im Centrum befand sich der circa 50 Fuss hohe Medicin-Pfahl. Der Durchmesser des inneren Raumes betrug circa 100 Fuss und darüber glänzte der heitere blaue Himmel Montana's. Nur Männern war der Aufenthalt in diesem Kreise gestattet, wo denselben während der 28stundigen Festdauer ein Mahl servirt bestehend aus saftigem Hundsbraten, sowie grossen Quantitäten Büffelfleisch, wilden Rüben und anderen der modernen Kochkunst noch unbekannten Gemüsen. Es waren circa 5000 Indianer anwesend; da aber nur den Kriegern der Eintritt in den inneren Raum gestattet war, so musste

sich das schöne Geschlecht und die liebe Jugend eben damit begnügen, der Aufführung durch den weiten Eingang oder durch Oeffnungen der Laubwand zuzusehen. Alles prangte im Festgewande, der Aufzug einiger Häuptlinge, Priester und Festredner war geradezu prächtig zu nennen. Als nun endlich alle Vorbereitungen getroffen, betraten den als Bühne bestimmten Raum fünfzig stattliche Krieger, jeder ein Apollo, entblösst und bemalt bis zur Hüfte, dabei aber mit Zierrath aller Art bedeckt, sowie mit wunderschönem Kopffederschmuck versehen, unter dem das glänzende schwarze Haar bis zu der künstlerisch arrangirten Unterkleidung hinabreichte. Jeder hatte in der Hand eine zierliche Pfeife aus dem Flügelbein eines Adlers, die während des Tanzes gellend geblasen wurde, auch war jeder mit einem Strauss aus wilden Blumen versehen. Das Auftreten derselben war grossartig und imponirend, ihr Empfang von Seiten der Zuschauer sehr warm. Der Heldenmuth nun und die Willenskraft, mit der dieselben körperliche Schmerzen aushielten und ertrugen, ist geradezu wunderbar, indem in den einzelnen Tanzpausen sich Viele 50 bis 200 Fleischstückehen aus Arm und Rücken schnitten und schneiden liessen. Der Tanz währte die ganze Nacht hindurch beim Scheine eines gewaltigen Feners, wobei sich einzelne Tänzer immer wieder neuen Torturen aussetzten, wie z. B. einige mit 2-3, ja selbst mit vier Büffelköpfen tanzten, die durch in ihr eigenes Fleisch eingeschnittene Löcher befestigt waren. Ein riesiger Indianer schleppte auf dem Boden acht Büffelköpfe nach sich, die im Fleische seines eigenen Rückens befestigt waren; andere liessen sich so fest an den Medicin-Pfahl binden, dass die Stricke tief in das Fleisch einschnitten, und machten selbst dann noch wüthende Versuche, loszubrechen. Viele der Tänzer, die während des Tanzes keine Erfrischungen zu sich nehmen durften, fielen ohnmächtig und erschöpft nieder. Das ununterbrochene wilde Jauchzen, das Getöse der Musik, die

itzel. Rent.

lenz. rank-

0

n der sehr auch dem a das

ruch erke 1 der Cosi if die ölner tion,

onnte

sante

sings,

dem nien" mit Eier aben von agten Viese

elligı der

# Angekommene Fremde.

Wiesbaden, 9. Januar 1880.

Der Nachdruck der Cur- & Fremdenliste oder eines Theils derselben ist untersagt und wird auf Grund des Gesetzes vom 11. Juni 1870 gerichtlich verfolgt.

Actier: Wolfinger, Hr. Kfm., Carlsruhe.

Einhorn: Wirtz, Hr. Kfm., Solingen. Schmidt, Hr. Kfm., Frankfurt. Samson, Hr. Kfm., Elberfeld. Jöckel, Hr. Kfm., Offenbach. Maus, Hr. Kfm., Colmar. Presper, Hr. Kfm., Ortenberg.

Eisenbahn-Hotel: Kauth, Hr., Gernsheim. Bauer, Hr., Gernsheim. v. Stiele, Hr. Officier, Mainz. Hess, Hr. Kfm., Cöln.

Grand Hotel (Schützenhof-Bäder): v. Nauendorf, Hr. Baron Kammerherr, Nauendorf, v. Nauendorf, Frau Freifrau, Nauendorf.

Griever Wald: Scheurmann, Hr. Kfm., Cöln. Hamelton, Hr., London. Hof-mann, Hr. Kfm., Arnstadt. Mansfeld, Hr. Fabrikbes., Leipzig. Müller, Hr. Kfm., Mannheim. Müller, 2 Frl., Mannheim.

Dr. Kempner's Augenheilanstatt: Kremer, Hr., Eltville. Wolfert, Frl.,

Hotel du Nord: Vosem, Hr., Aachen. Arndt, Hr. Dr., Barmen. v. Haugwitz, Hr., Schlesien. Schlösser, Hr. m. Fr., Elberfeld.

Nassauer Hof: de Casembroot, Hr. Kammerherr, Holland. Alter Nonnenhof: Müller, Hr. Piarrer, Blessenbach. Geyer, Hr. Pfarrer, Blessenbach. Staible, Hr. Kfm., Kiel.

Rhein-Hotel: v. Hanke, Hr. Major, Danzig. Hilgert, Hr. Dr., Braunschweig. Wolf, Hr. Musikdirector, Marburg. Wenke, Fr. m. Fam., Bremen.

Rheimsteim: Kuhn, Frl., Carlsruhe.

Weisses Ross: Wittenheim, Frau Baron, Mittau. Weisser Schwan: Jordan, Hr., Magdeburg. Taxesses-Rotel: Amus, Hr. m. Fr., Eltville.

Hotel Victoria: Gerson, Hr. Kfm., Mannheim.

In Privathiuserm: Schniwind, Hr. General-Inspector m. Fam., New-York, Sonnenbergerstrasse 2.



Sonntag den 11. Januar, Nachmittags 4 Uhr:

# 3. Symphonie-Concert

(16. Concert im Abonnement)

des städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lüstner-

### PROGRAMM.

1. Symphonie No. 7, in D-dur . . . . . . . . . . . . . Mozart. 2. Zum ersten Male: Balletmusik aus "Etienne Marcel" Saint-Saens 3. Suite No. 5, in C-moll . . . . . . . . . . Franz Lachner.

Numerirter Platz: 1 Mark. Abonnements- und Curtaxkarten sind bei dem Besuche dieses Symphonie-Concertes ohne Ausnahme vorzuzeigen.

Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Bei Beginn des Concertes werden die Eingangsthüren des grossen Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Städtische Cur-Direction: F. Hey'l.

Wandrack.

Putzgeschäft. Grand choix de Chapeaux garnis, Bonnets &c.

Langgasse 39 au 2. Men spreekt hollandsch. Langgasse 39 im 2. Stock

# Curhaus zu Wiesbaden.

Montag den 12. Januar, Abends 8 Uhr:

# Fünfte öffentliche Vorlesung

im grossen Saale des Curhauses.

Herr Professor C. Justi aus Bonn,

# "Correggio."

Eintrittspreise:

Reservirter Platz 2 Mark. Nichtreservirter Platz 1 Mk. 50 Pfg. Schülerbillets 1 Mark.

Städtische Cur-Verwaltung:

2121

## Curhaus - Restaurant. Bier-Salon.

Von 1-3 Uhr Diners nach der Karte. Extra Wein-Preise.

Aechtes Erlanger Export-Bier. Pilsener Lager-Bier.

2 Billards in Neben-Salons.

Meine bisherige Wohnung 7 Wilhelmstrasse habe aus sicherheitspolizeilichen Gründen aufgeben müssen und bin jetzt in Rheinstrasse 21 täglich von 11 bis 1 Uhr zu sprechen. [2119]

Wanzen, Verkauf alter, Rohr, Juwelier, 1874 Ecke der Goid- und Metzgergasse. Salon und Schlafz, eleg. möhl-gr. Räume, zus. od. geth, billig zu ver-miethen Adelhaidstr. 42, Part. 2124

abwechslungsweise vorgetragenen monotonen Lieder machten auf den Zuschauer einen tiefen Eindruck, der noch dadurch erhöht wurde, dass die Tänzer ihr Gesicht auf Büffelköpfe legten und dabei Gebete um Waidmannsglück murmelten. Der Medicinmann flehte unter Wehklagen zum grossen Geiste, um ergiebige Jagdbeute und um's tägliche Brod für Weiber und Kinder, sowie um Ueberfluss an Pferden und Beistand im Kampfe gegen die Feinde. Weithin wiederhallten Montana's Hügel von diesem wilden nächtlichen Treiben, still floss der Poplar-Fluss dahin und silbernes Mondlicht zitterte auf dem Wasser.

### Allerlei.

Montag den 12. Januar findet die V. öffentliche Vorlesung im Cur-hause statt. Redner: Herr Professor Justi von Bonn. Thema: "Correggio".

Der "Mainzer Anz." schreibt unterm 7. Jan.: Die Theater fre unde unserer Stadt werden die Nachricht mit Befriedigung aufnehmen, dass gestern in nicht öffentlicher Sitzung der Stadtverordneten beschlossen wurde, unser Theater für die laufende Saison vor dem Druck der Zeitverhältnisse insofern zu sichern, als die Stadt den finanziellen Theil der Verwaltung auf ihr Risico nimmt, während die artistische Leitung ganz wie bisher in der Händen des Herre Dentedbinken mehleibt. den Händen des Herrn Deutschinger verbleibt.

Das Verlagsrecht der Werke Friedrich Chopin's ist nunmehr im deutschen Reich erloschen, die 30 Jahre, welche nach dem Tode eines Autors vergeben müssen, ehe seine Arbeiten Gemeingut der Nation werden, sind dahin und nicht weniger als 10 Verlagsfirmen haben daraufhin neue billige Gesammt-Ausgaben veranstaltet, die sich natürlich hart Concurrenz machen werden.

Rine Anecdote von Pauline Lucca. Pauline Lucca hat ganz im Privaten eine unbezwingliche Vorliebe für bequeme, ja mehr als bequeme Fussbekleidung. Ein Schuh kann sich bei ihr so zu sagen nie überleben, denn je mehr er aus den Fugen geht, desto anhänglicher wird sie ihm, desto dankbarer für den Spielraum, den er ihren Zehen bietet. Selbst wenn sie im Concert zu singen hat, bringt sie sich die eleganten engbrüstigen Concertschuhe am liebsten in Papier mit und vertauscht oft erst kurz vor ihrem Auftreten des nicht präsentable, aber unbezahlbar begrenne alte Leder gesten den prallen Atlas der das nicht präsentable, aber unbezahlbar bequeme alte Leder gegen den prallen Atlas der

schimmernden Estraden Schuhe. Nun sollte sie einmal in London vor der höchsten Gesellschaft singen. Sie sass bereits in grosser Toilette in der Reihe der mitwirkenden Künstler und wartete siegessicher auf ihre Zeit. Zufällig blickte sie da einmal vor sich auf der Boden nieder, da stockte ihr das Blut... wen sah sie vor sich, Aug' in Auge mit ihr! Ihre grosse Zehe. Sie hatte vergessen, Schuhe zu wechseln. Einen Moment sahen sie sich stumm in die Augen, die Zehe ihr und sie der Zehe, dann liess sie rasch den Fushinter den Spitzenvolants verschwinden. In einiger Unruhe erwartete sie nun den Augen blick, wo sie auftreten musste; konnte es ihr gelingen, die leidigen Schuhe dem Scharfblick der berühmten echtenglischen Operagueker zu entziehen? Jedenfalls that sie ihr Möglichstes und sang in ganz auffallender Weise vorwärts geneigt, um ihr Kleid länger machen, so dass Alles sie später fragte, warum sie denn heute so merkwürdig "bescheiden gewesen und aus der Verbeugung gar nicht herausgekommen sei. Das war eine ernst Lehre und in eine solche Situation wird die Künstlerin nicht wieder gerathen.

In einem Dorfe, nahe bei Debreczin, gibt folgender Fall Anlass zu einem Proschimmernden Estraden Schuhe. Nun sollte sie einmal in London vor der höchsten Gesell

In einem Dorfe, nahe bei Debreczin, gibt folgender Fall Anlass zu einem Pro In einem Dorfe, nahe bei Debreczin, gibt folgender Fall Anlass zu einem Processe, auf dessen Ausgang man gespannt ist. Ein altlicher Junggeselle heirathete volleinem Jahre ein junges Weibchen. Einige Monate später erfreut das Weibchen den Gatte mit der Gewissheit, dass ihm Vaterglück bevorstehe. Der Gatte fühlt seine Kräfte alnehmen und fürchtet, die ihm angekündigten Vaterfreuden nicht mehr erleben zu könne und — macht sein Testament. Er vertheilt sein Vermögen im Betrage von 30,000 Gulden w. folgt zwischen Mutter und dem erhofften Kinde: Ist es ein Knabe, so fällt auf sein The 20,000 Gulden, und die Mutter 10,000 Gulden; ist es aber ein Mädchen, so sollte die Mutte 20,000 Gulden und das Kind 10,000 Gulden bekommen. Die Abnung des Testators gis in Erfüllung, er starb, ehe seine Nachkommenschaft das Licht der Welt erblickt. Kurzeit nach der Beerdigung gebar die Mutter, zum grossen Kopfzerbrechen der Testament. Zeit nach der Beerdigung gebar die Mutter, zum grossen Kopfzerbrechen der Testament vollstrecker — Zwillinge, einen Jungen und ein Mädchen. Wie soll nun dem Testament entsprochen werden, . . . . wenn nicht der Himmel einen Salomo nach der Debreczins Gegend sendet?

Einer der reichsten Leute in Rouen, M. Stanislas Harel, ist soeben gestorbe und hat sein ganzes Vermögen, welches sich auf einige Millionen Francs belief, seiner Kammerdiener hinterlassen. Er besass allerdings keine Verwandte und konnte sich des halb die Befriedigung seiner letzten Laune: den Kammerdiener zum Millionar zu machet gewähren, ohne damit Andere sonderlich zu enttäuschen.

Richtige Antwort. Warum, fragte eine Frau, rufen die Nachtwächter immel Hört, ihr Herren, und lasset euch sagen, und nicht auch: Hört, ihr Frauen? — "Weil entgegnete Jemand, "die Frauen nicht hören, und sich nichts sagen lassen wollen."

Für die Aufstellung der Liste verantwortlich J. Rehm. - Redaction Carl Köhler. - Drück und Verlag von Carl Ritter.

Ann Haasenste No

Fu geber, w Fr anzuzeige

1. Sym

2. Zum au 3. Suite a) c)

- d)

A Concerte

Saales p geöffnet.

kopische sich das Zugluft 8 der Nas Anzahl Schleiml am Schr Bibel zu baren, e heisst fü besonder

können, betracht bereitet den chre einen so Grundle häufige durch T

eigene Er sind v